

Ein Rückblick auf unsere Arbeit im Jahr 2023

Als Fachberatungsstelle unterstützen wir junge Betroffene, denen sexualisierte Gewalt widerfährt, widerfahren ist oder die sich davon bedroht fühlen. Wir beraten schwerpunktmäßig Mädchen und junge Frauen zwischen drei und 27 Jahren sowie all diejenigen, die sich dem Mädchen*/Frausein* zugehörig fühlen.

Wie kommen die Ratsuchenden zu uns?

Die meisten Ratsuchenden melden sich per Telefon, per Mail oder über unser Kontaktformular auf der Homepage bei der Fachberatungsstelle. Wir bieten dreimal wöchentlich telefonische Sprechzeiten an. Außerhalb der telefonischen Sprechzeiten besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen zeitnah zurück.

Darüber hinaus halten wir zur Bewältigung akuter Krisen an fünf Tagen der Woche jeweils eine einstündige **Krisensprechstunde** vor.

Wir bemühen uns, die Wartezeit für ein Erstgespräch nicht zu lang werden zu lassen – maximal zwei Wochen.

Allerdings haben sich die Anfragen nach Beratung massiv erhöht, sodass wir in allen Bereichen Wartelisten führen müssen.

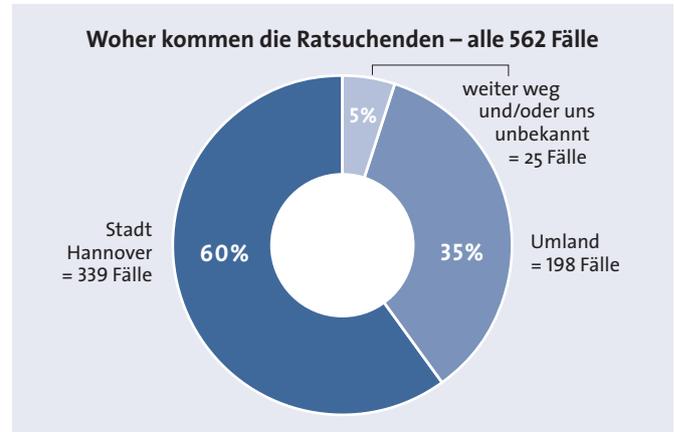


Wer suchte Rat im Jahr 2023?

Unsere Angebote richten sich hauptsächlich an Ratsuchende aus der gesamten Region Hannover. Wenn diese Personen unsere Online-Beratung oder die telefonische Beratung in Anspruch nehmen, erfahren wir in einigen Fällen nicht, woher sie stammen, da Violetta auf Wunsch anonym berät.

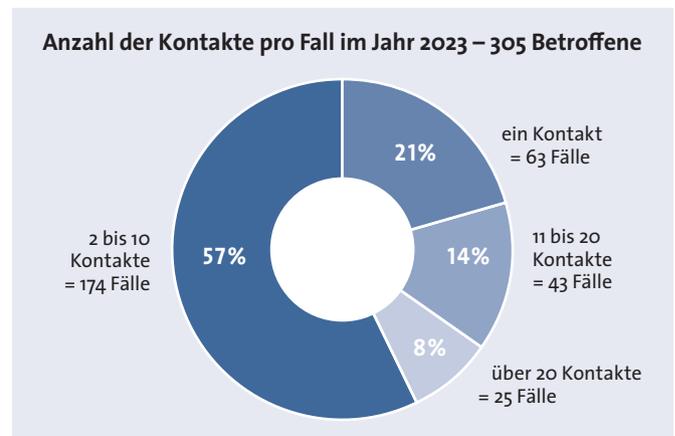
Vorweg: Die Anzahl der Fälle, in denen wir unterstützen können, ist abhängig von der Komplexität eines Falles, der Frequenz und der Anzahl der Kontakte pro Fall sowie von den Kapazitäten der Beratungsstelle. Deshalb sagt die Zahl der Fälle wenig über die tatsächlichen Bedarfe aus.

Im Jahr 2023 haben wir in 562 Fällen mit insgesamt 2.449 Kontakten beraten. Wenn die Kontakte der Fälle hinzugezogen werden, die jahrgangsübergreifend in der Fachberatungsstelle bearbeitet wurden, so erhöht sich die Anzahl der Kontakte auf 3.509 Kontakte.



In 305 der Fälle wandten sich die betroffenen Mädchen* und Frauen* direkt an Violetta - dies waren insgesamt 1.789 Kontakte.

Die Anzahl der Beratungsstunden, die ein Mädchen*/eine junge Frau* in einem Jahr in Anspruch genommen hat, variierte stark. In 57 Prozent aller Fälle waren es eine bis zu zehn Sitzungen – in acht Prozent aller Fälle waren es über 20 Sitzungen.

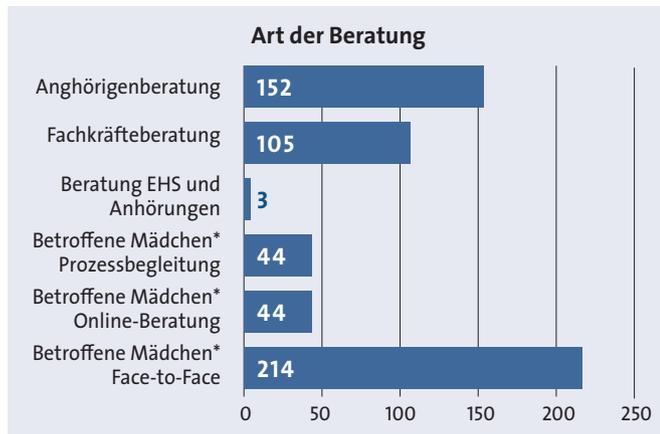


Da wir als Beratungsstelle möglichst vielen Betroffenen Unterstützung bieten wollen, orientieren wir uns in der Regel an einem kurzzeittherapeutischen Setting und bieten 20 bis 25 Stunden für jede Ratsuchende an, in der Regel mit einer Stunde pro Woche.

Da wir hiermit einigen Betroffenen nicht gerecht werden, haben wir die Möglichkeit, einige Mädchen*/junge Frauen* länger zu unterstützen – in wenigen Fällen über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

Schauen wir jahrgangsübergreifend auf die vom Jahr 2022 in das Jahr 2023 mitgenommenen Fälle, so betrug der Prozentsatz der längerfristigen Beratungen mit über 21 Kontakten 25 Prozent – einige dieser Fälle wurden in 2023 noch nicht abgeschlossen.

Die Beratung von unterstützenden Bezugspersonen haben im vergangenen Jahr in 152 Fällen Angehörige – meist die Mütter oder die Eltern – und in 105 Fällen Fachkräfte in Anspruch genommen. Dies waren u.a. Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, anderer Beratungseinrichtungen, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Sozialpädagogischen Familienhilfe.



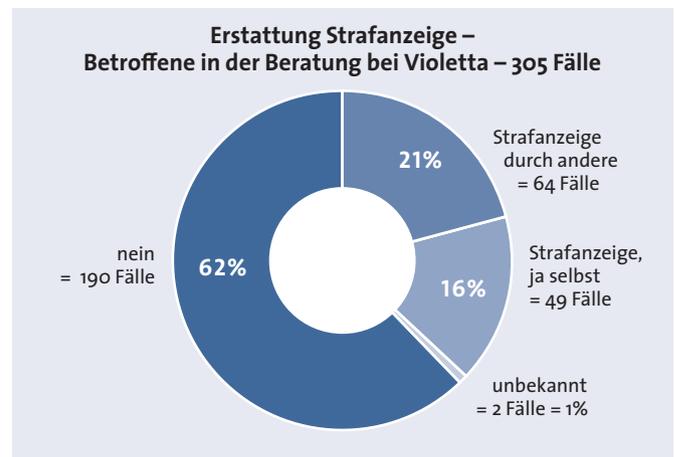
1) Beratung bei Anträgen beim Ergänzenden Hilfesystem/ Fonds Sexueller Missbrauch und vor Anhörungen bei der Aufarbeitungskommission sexuellen Kindesmissbrauchs

Wie auch in den Vorjahren war die Beratung in einigen Fällen sehr komplex.

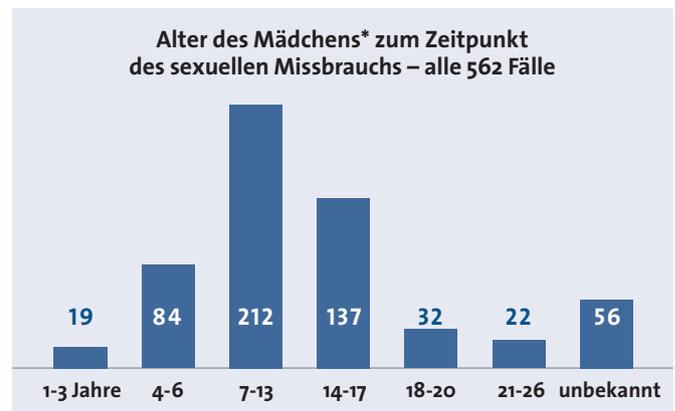
- in 23 Fällen handelte es sich um eine **Kindeswohlgefährdung**
- in 38 Fällen war das **Internet von Bedeutung**
- in acht Fällen spielten **sogenannte K.O-Tropfen** eine Rolle
- in 45 Fällen handelte es sich um **sexuellen Missbrauch durch ein Geschwisterkind** (leibliche oder Stiefgeschwister)
- in 14 Fällen war das **übergreifige Kind noch im Vorschulalter** und in weiteren 27 Fällen ein Kind unter 14 Jahren
- in 13 Fällen handelte es sich um eine **Gruppentat**
- in zwei Fällen geschah der Übergriff durch einen **sogenannten Loverboy**
- in 43 Fällen waren **weitere Kinder betroffen**
- in 47 Fällen, in denen Mädchen*, Angehörige oder Fachkräfte Beratung bei Violetta in Anspruch genommen haben, war der sexuelle Missbrauch **durch eine professionelle Person** der Anlass für die Beratungsanfrage

Wir Mitarbeiterinnen sind *nicht* verpflichtet, Strafanzeige zu stellen und tun dies auch nicht – wir begleiten aber bei Wunsch die Entscheidungsfindung. Mit unserem Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung bieten wir altersgemäße Informationen und konkrete Begleitung vor, während und nach einer Gerichtsverhandlung.

Im Jahr 2023 haben von den 305 Mädchen*/jungen Frauen* 49 Betroffene oder ihre Angehörigen eine Strafanzeige erstattet – in weiteren 64 Fällen wurde eine Strafanzeige durch andere erstattet. In 44 dieser Fälle haben die Mädchen* Psychosoziale Prozessbegleitung in Anspruch genommen.

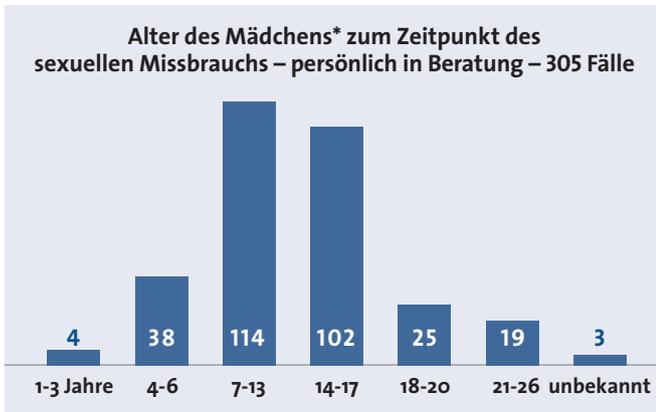


Häufig werden Mädchen* im frühen Kindesalter Opfer sexualisierter Gewalt. Gerade dann ist es immens wichtig, Angehörige und Fachkräfte zu beraten. Denn sie sind es, die den entscheidenden und oft auch einzigen Zugang zu dem Kind und zur Gewaltsituation haben. In diesen Beratungen steht das betroffene Mädchen* im Fokus der Unterstützung – nicht das Besprechen allgemeiner Erziehungsprobleme oder die generelle Wissensvermittlung für Fachkräfte.



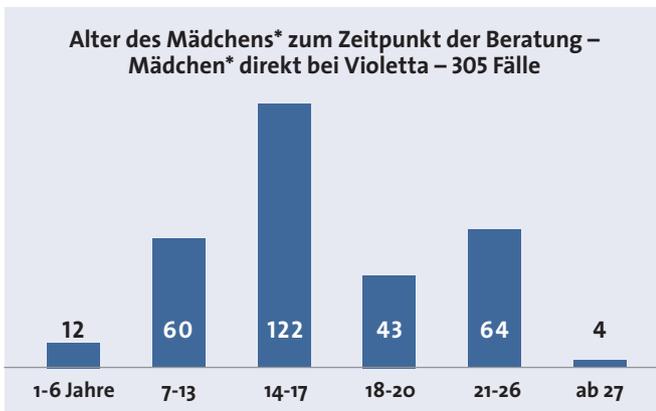
Wir unterstützen Angehörige und Fachkräfte dabei, Betroffene nicht durch unangemessene Reaktionen zusätzlich zu schädigen und Schutzmaßnahmen vor weiterer Gewalt zu entwickeln und einzuleiten. Private oder professionelle Bezugspersonen können dieses Angebot auch in Anspruch nehmen, wenn das betroffene Kind nicht bei Violetta in der Beratung ist.

Bei vielen Mädchen*, die Beratung bei Violetta in Anspruch nehmen, hat der sexuelle Missbrauch schon im Kindesalter begonnen. Manchmal dauert die Gewalt an, manchmal liegt sie in der Vergangenheit.



Oft wenden die Betroffenen sich allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt an Violetta – zum Beispiel, wenn die Gewaltsituation beendet ist, ihre Folgen aber andauern.

Scham- und/oder Schuldgefühle aufgrund der erlittenen Gewalt können dazu führen, dass die Betroffenen zunächst versuchen, alleine mit dem erlittenen sexuellen Missbrauch »zurechtzukommen«. Oder sie können die Übergriffe erst zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend einordnen.



Wie in den Jahren zuvor stammte ein Großteil der mutmaßlichen Täter und Täterinnen aus dem familiären oder nahen sozialen Umfeld.

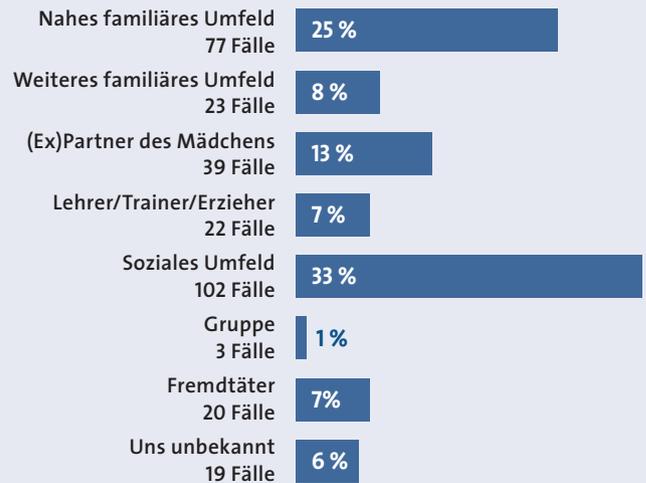
In 19 aller 562 Fälle wurde der sexuelle Missbrauch durch eine weibliche Täterin ausgeübt, in 13 dieser Fälle durch ein Mädchen* im Alter bis zu 13 Jahren (siehe Grafik 2. Spalte).

Fallunabhängige und Präventive Angebote

Angefragt werden bei uns vorrangig Elternabende, Fortbildungen, Präventionsprojekte in Schulen, Beratungsrundläufe und fallunabhängige Fachberatungen.

Im Präventionsbereich haben wir insgesamt 1.724 Erwachsene und 696 Schüler*innen erreicht. Unser Präventionskoffer wurde insgesamt sechs Mal ausgeliehen.

Täter-Opfer-Beziehung – Mädchen persönlich in Beratung – 281 Fälle



Erläuterungen

Gruppe: Das Mädchen* wurde von mehreren (mutmaßlichen) Täter*innen aus einer Gruppe sexuell missbraucht/ vergewaltigt.

Soziales Umfeld: (Mutmaßliche) Täter*innen kommen aus der näheren Umgebung des Mädchens*, sind aber nicht verwandt und stehen in keinem pädagogischen Kontext.

Angebote im Einzelnen:

45 Fortbildungen/Fachtage ^{1) 2)} – **827** Fachkräfte

16 Leitungen von Workshops ¹⁾ – **246** Fachkräfte

10 Vorträge – **285** Fachkräfte und Interessierte

10 Elternabende – **201** Mütter und Väter

15 Besuche der Beratungsstelle – **116** Auszubildende und Student*innen

20 Thematische Beratungen Einzelpersonen – **47** Fachkräfte

35 Besuche der Beratungsstelle/Beratungsrundläufe – **486** Schüler*innen

7 Infostände in Schulen – **210** Schüler*innen

2 Anleitungen von Praktikantinnen – **2** Studentinnen

¹⁾ Für Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen anderer Beratungsstellen, der Opferhilfeeinrichtungen, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, für psychosoziale Fachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, Kliniken und Jugendverbänden, für Psychotherapeut*innen und Lehrer*innen

²⁾ Die Fortbildungen haben eine unterschiedliche Dauer: halbtags bis dreitägig

Auch bei dem Angebot von Fortbildungen, Besuchen von Schüler*innen im Rahmen von Klassenbesuchen und Präventionsprojekten ist die Nachfrage enorm gestiegen. Derzeit überarbeiten wir das Konzept für Klassenbesuche, um noch mehr Termine anbieten zu können. Dies ist uns möglich, da die Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft dieses Angebot im Jahr 2024 großzügig fördert.

Schön wäre es, wenn wir weitere Präventionsprojekte entwickeln und anbieten könnten. Der Bedarf ist hoch. Um solche Angebote über einen zeitlich befristeten Projektstatus hinaus aufrechterhalten zu können, brauchen wir eine kontinuierliche Förderung von Personalkosten für diesen Bereich.